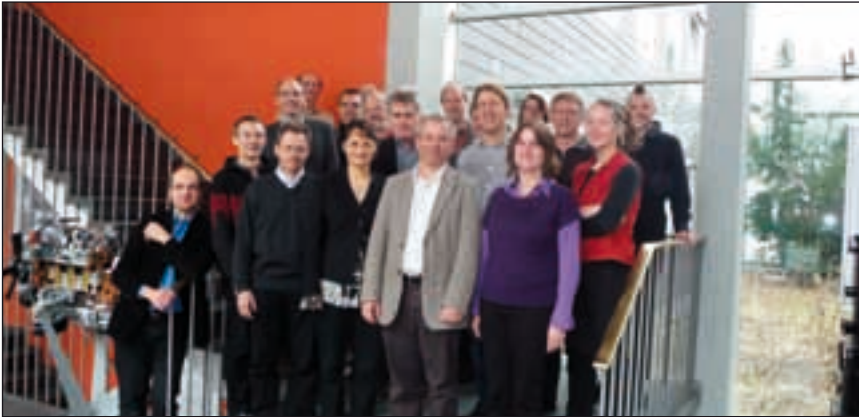


DER FACHAUSSCHUSS HOCHSCHULE TRIFFT SICH IN BERLIN



TeilnehmerInnen der Sitzung des Fachausschuss Hochschule in Berlin

Auf Einladung von Felix Ziegler trafen sich am 25./26. Februar 2010 HochschullehrerInnen und WissenschaftlerInnen aus Deutschland, Österreich, Italien und der Schweiz zum 6. Jahrestreffen des Fachausschusses Hochschule der DGS im Institut für Energietechnik der TU Berlin. Die TeilnehmerInnen arbeiten an Universitäten, Fachhochschulen und Forschungsinstituten. Allen gemeinsam ist, dass sie in Studiengängen mit den Schwerpunkten Regenerativen Energien und rationeller Energienutzung engagiert sind. Das jährliche Treffen bietet somit eine hervorragende Gelegenheit, sich über Probleme in der täglichen Arbeit auszutauschen und die Qualität der Lehre stetig auf höchstem Niveau zu halten.

Der traditionell erste Tagesordnungspunkt ist die Vorstellung von Studienangeboten im Bereich der Regenerativen Energien. Dieses Jahr stellten fünf Einrichtungen entsprechende neue Lehrangebote vor (siehe Tabelle 1).

Im Mittelpunkt des diesjährigen Erfahrungsaustauschs stand das Thema: „Projektstudium: Weg von der Frontalvorlesung, aber wie?“.

Uwe Krien von der TU Berlin stellte das „Energieseminar“ vor. Dieser seit dreißig Jahren bestehende Kurs wird in jedem Semester im Grundlagenstudium angeboten. Er umfasst jeweils fünf Projekte, die von 10 bis 20 Studierenden bearbeitet werden. Die Betreuung erfolgt durch Tutoren und wissenschaftliche Mitarbei-

ter. Das Wahlpflichtfach steht unter dem Motto: Projekt statt Seminar. Dies stärkt die Motivation, die Herausforderungen des Grundlagenstudiums anzunehmen und zu meistern.

Das Projekt „Solarcampus“ wird u.a. von Klaus Vajen an der Universität Kassel betreut. Das Ziel ist es, die Energieversorgung des Unicampus möglichst effizient und erneuerbar zu gestalten. Dazu agieren die Studenten als Beratungsfirma, die für die Uni Konzepte für folgende Phasen erstellt: 1. PV auf die Dächer; 2. Energieeffizienz + Nutzer motivation, 3. Monitoring und 4. Contracting. Durch die Einsparungen konnte bereits ein Doktorand eingestellt werden, der das Projekt wissenschaftlich betreut.

Eine ähnliche Zielrichtung verfolgt das von Gerd Heilscher an der Hochschule Ulm initiierte Projekt „Energieeffizienz:

Neue Wege in der Lehre“. Im Rahmen der Energy Trophy wurden Möglichkeiten zur Realisierung von gering investiven Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz an der Hochschule gesucht und gefunden.

An der FH Düsseldorf wird Projektarbeit in verschiedenen Studiensemestern (1. und 5.) durch Mario Adam betreut. Die Arbeit erfolgt disziplinär und interdisziplinär von der Gebäudeanalyse über die Solaranlage zum Energieausweis.

Einen etwas anderen Weg geht die FH Biberach. Als Pilotveranstaltung wurde hier von Studenten das mit Studiengebühren finanzierte „Thermodynamische Grundlagenlabor mit Solarthermie“ aufgebaut. Andreas Gerber zeigte eindrucksvoll die Begeisterung der Studierenden bei der praktischen Projektarbeit auf.

Volker Quaschnig von der HTW Berlin berichtete vom Projekt „Living Equia“ im Rahmen des Solar Decathlon Europe 2010, in dem ein Plusenergiehaus entworfen und gebaut wird. Dieses von Studierenden erstellte Konzept zeigt eindrucksvoll, wie aus einer studentischen Idee ein Projekt entwickelt werden kann, in dem zwei Fachhochschulen und eine Universität fächerübergreifend und auf internationaler Ebene zusammenarbeiten. Das Team Berlin wird im Juli 2010 in Madrid als eines von vier deutschen Teams antreten (siehe Serie „Solar Decathlon“ in der SONNENENERGIE).

Eine Kurzstudie zum Stand der Solarthermieausbildung an deutschsprachigen Hochschulen wurde von Klaus Vajen vor-

Neu vorgestellte Studienangebote

Institution	Studienangebot
SPF Rapperswill (Schweiz)	„Erneuerbare Energien und Umwelttechnik“
Fachhochschule Stralsund	„Regenerative Energien / Elektroenergiesysteme“ und Frühjahrsschule: „Renewable Energies and Hydrogen Technology“
Ecole Nationale d'Ingenieurs de Tarbes (Frankreich)	„Blockwoche Fotovoltaik“
Fachhochschule Osnabrück	„Nachhaltige Energiesysteme“
Ensam - Ecole National Superior Arts et Metier Paris (Frankreich)	„Nachhaltiges Bauen“

gestellt. Diese zeigt einen beachtlichen Fachkräftemangel von bis zu 20% bei Akademikern auf. Eine wichtige Ursache ist der Mangel an Hochschullehrern auf diesem Gebiet. Als ein Lösungsansatz wird die Einrichtung von Stiftungsprofessuren zu allen regenerativen Energietechnologien gefordert.

Eingehend wurde auch die Problematik der Zulassung zu Masterstudiengängen erörtert. Hier werden vor allem die zum Teil sehr unterschiedlichen Bildungsvoraussetzungen der Bewerber als kritisch angesehen. Aber auch die unterschiedlichen Studiengangsdauern von 6 bzw. 7 Semestern in der Bachelorausbildung erschweren den Zugang zum Master. Ob die Bachelorausbildung an einer Universität oder einer Fachhochschule stattfand, spielt dagegen nur eine untergeordnete Rolle bei der Vergabe der Studienplätze.

Vom 28. August bis zum 2. September 2011 wird der 7. Solar World Kongress 2011 in Kassel stattfinden. Ein Engagement von Hochschulen bei dieser

Veranstaltung ist sehr erwünscht. Informationen hierzu kann Klaus Vajen bereitstellen.

Die gezeigten Präsentationen und weitere Unterlagen stehen für die Ausschussmitglieder im Internet zur Verfügung.

Zum Abschluss des Treffens führte Felix Ziegler durch die sehr interessanten Forschungslabore seiner Arbeitsgruppe an der TU Berlin, in denen grundlegende Arbeiten mit den Schwerpunkten Sorptionswärmepumpentechnik, Wärmeübertragerbau und Wärme- und Stoffübertragung durchgeführt werden.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Treffen des Fachausschusses tauschen sich Lehrende an deutschsprachigen Hochschulen aus und entwickeln Ideen zu Lehrangeboten weiter. InteressentInnen, die im Bereich Regenerative Energien an Hochschulen tätig sind, sind herzlich zur Mitarbeit im Fachausschuss eingeladen. Sie können über den Autor dieses Berichts oder über hochschule@dgs.de Kontakt aufnehmen.

Das Treffen des Fachausschusses in Berlin wurde wiederum von allen TeilnehmerInnen als sehr interessant und hilfreich für die tägliche Arbeit an den jeweiligen Hochschulen bewertet. Mit viel Zustimmung wurde das von Wolfram Sparber gemachte Angebot, das nächste Treffen 2011 am EURAC im Bozen durchzuführen, angenommen. Das Treffen ist für den 24. und 25. Februar 2011 terminiert.

ZUM AUTOR:

► Prof. Dr.-Ing. Jan Mugele koordiniert den Masterstudiengang „Regenerative Gebäudesystemtechnik“ und die Vertiefungsrichtung „Erneuerbare Energien“ im Bachelorstudiengang „Elektrotechnik“ an der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Jan.Mugele@HS-Magdeburg.de oder

► www.HS-Magdeburg.de

DIE STIMME DER DGS IN BAYERISCHER STAATSKANZLEI – MINISTERPRÄSIDENT SEEHOFER ERFOLGREICH

Die Förderung der erneuerbaren Energien ist längst nicht mehr nur eine Sache der Einsicht und bürgerlichen Zuwendung. Das Interessensfeld der politischen Lager und die Wünsche, aber auch Notwendigkeiten in einer neu entstandenen und expandierenden Industrie gleichen dem mit Hindernissen ausgestatteten Reitplatz beim Springreiten.

Als Springreiter der besonderen Art hatte sich bekanntlich Minister Röttgen in den letzten Monaten gezeigt, der es fertig brachte, immer neue Hindernisse für die Förderung der Photovoltaik aufzurichten und urplötzlich zu verwandeln. Allerdings gefiel sein Überraschungs-„Parcours“ weder Ross noch Reiter.

Um beide nicht unangenehm zu Fall zu bringen, setzte sich am 12. März auch der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer für notwendige Aufräumarbeiten ein. Er lud wichtige Spitzen der Solarindustrie in die Staatskanzlei ein und versäumte nicht, auch uns, die DGS,

zu einem Gespräch über einen sinnvollen Weg der PV-Förderung einzuladen. Hartmut Will befand sich unter den persönlich angeschriebenen Gästen, die sich für knapp 2 Stunden mit dem Ministerpräsidenten und seinen Ministerialbeamten zum Vortrag zielführender, vernünftiger Argumente trafen. Herr Will konnte die Auffassung der DGS zum Thema Förderung darlegen und befand sich mit der Forderung nach einer qualifizierten Förderung auf einer Ebene mit den Anliegen der Betriebe, die in Zeiten der Branchenevolution die immer zitierte Überförderung selber ablehnt, mit einer Unterförderung – wie von Röttgen geplant – aber ebenso unsinnigen Schaden erleiden würde, wie das weltbedeutende Ziel des Klimaschutzes ad absurdum geführt würde.

Der Bayerische Ministerpräsident war ein hoch aufmerksamer Zuhörer und zum Handeln auf seiner politischen Ebene fest entschlossen. Sein Erfolg mit den Argu-

menten seiner Gäste folgte kurzfristig: Bereits am 16. März meldeten die Agenturen das Aus für die bisherigen Röttgen-Pläne. Es wird nunmehr neu verhandelt und wohl mit einem neuen Maß gemessen werden: Die vom Ausschluss für Freiflächenanlagen bedrohten Äcker dürfen wohl mit bleibender Zulassung rechnen, was ein besonderes Seehoferanliegen war.

Wir schöpfen Hoffnung: Politisches Diktat wird auch aus unserer Demokratie nicht ganz verschwinden, hier jedenfalls ist es ein Fall weniger. Das ist ein Plus an verantwortlicher Abwägung, dem, was wir zum Leitgedanken machen:

Weiter denken – nachhaltig handeln.

ZUM AUTOR:

► Hartmut Will
Vorsitzender der DGS-Sektion München/Südbayern